

ate eintretenden
schädlichen Stoff
ne ober unseren
wie für jeden

Marf

n Marke Bada,
eres Margarine-

ngen immer und
r Margarine-
nicht in einem
einer Erfrankung
orden Zum Teil
ufen sie auf der
gen Publikum
sch um Regen-
ommen, und jetzt
werden. Hierfür

er Margarine, ist
rt worden, daß

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 207.

Neuenbürg, Freitag den 30. Dezember 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5gepalte Zeile
oder deren Raum 12
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12
Reklamen
die 3gep. Zeile 25

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 28. Dez. Daß die Neuwahlen zum Reichstag Ende Oktober oder Anfang November stattfinden sollen, folgert eine Korrespondenz auch aus der Tatsache, daß die Armeeoberbefehlshaber beauftragt worden sind, bei Aufstellung des Übungsplans für 1911 in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November keine Meisterrufen und Landwehrmänner einzuziehen und daß auch die Bezirkskommandos darauf hingewiesen worden sind, daß die Tage der Reichstagswahl nicht mit Kontrollversammlungen besetzt werden dürfen.

Zum 200jährigen Jubelfeste der Gründung der evangelischen St. Petrikirche in Petersburg hat der Kaiser Wilhelm an den russischen Ministerpräsidenten Stolypin eine Depesche gesendet, in welcher er der St. Petri-Kirche und ihren Instituten Glück wünscht und dem Kirchenrate und der Gemeinde der Petrikirche herzlich für ihre Gebete und den Ausdruck ihrer Gefühle dankt. Auch spricht es der Kaiser in dem Telegramme aus, daß er nicht daran zweifelt, daß das Wohlwollen des russischen Thrones gegenüber der evangelischen St. Petrikirche die Gemeindeglieder zu noch größerer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes anspornen werde.

Paris, 28. Dez. Prinz Friedrich Karl von Hohenzollern-Dehringen ist vorgestern hier im Alter von 55 Jahren einem Blutsturz erlegen. Geboren 1855 zu Slawentz, war er der älteste Bruder des als erbliches Mitglied der württ. Gesandtenkammer angehörenden Fürsten Christian Kraft zu Hohenzollern-Dehringen und wäre der nächste Anwärter in der Standesherrschaft gewesen. Er war preuß. Oberstleutnant à la suite der Armee und hatte sich 1892 zu London mit der Gräfin Marie Papsfeldt vermählt. Der Ehe sind zwei Töchter entsprossen.

Die Meldungen aus Rom und Dresden besagen, scheint die Angelegenheit des Prinzen Max von Sachsen, bezüglich seines Aufsehens erregenden Artikels in der Zeitschrift „Roma e Oriente“, in welchem er für eine Einigung der römischen und orientalischen Kirche eintreten zu müssen glaubte, durch einen Vergleich beendet zu sein. Der Prinz Max hat gar nicht beabsichtigt, sich durch diesen Artikel in einen Widerspruch mit den Lehren der römisch-katholischen Religion zu setzen. Der Prinz weilt auch seit dem 26. Dezember in Rom und dürfte wahrscheinlich in einer neuen Rundgebung eine Berichtigung seines Artikels in der genannten Zeitschrift erfolgen.

Wien, 28. Dez. Zum 5. Januar beabsichtigen die Kaffeehauskellner einen großen Ausstand zu veranstalten, der sich auf alle Kaffeehäuser erstrecken soll. Die Kaffeehausbesitzer wollen einer Schädigung ihres Gewerbes dadurch vorbeugen, daß sie weibliche Bedienung einführen.

Paris, 28. Dezbr. In Compiègne brach heute vormittag in der Kaserne des 54. Infanterieregiments Feuer aus, das insbesondere das Uniform- und Waffenmagazin vollständig einschloß. Nach weiterer Meldung sind 12 000 Gewehre vernichtet. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Franks geschätzt.

Paris, 29. Dez. Der bekannte Aviatiker Laffont stieg mit einem Passagier namens Polla gestern vormittag zu einem Flug nach Brüssel auf. Nach drei Stunden über dem Flußfeld Jffy stürzte der Apparat herab. Beide Insassen wurden getötet.

Catania (Sizilien), 27. Dez. Seit der vergangenen Nacht stößt der Aetna wieder Rauchwolken und Lava aus.

Genf, 29. Dez. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen sind die am Salève gelegenen Dörfer Archamps, Verrières und Blécheins von Erdrutsch bedroht.

Hamburg, 28. Dezbr. Der Diebstahl, bei dem unlängst Juwelen im Werte von 200 000 M. in unrechte Hände kamen, hat zwei weitere Verhaftungen nach sich gezogen. Ein Teil der Juwelen wurde in München-Gladbach aufgefunden. Einer Frau Matthias Janssen waren diese Wertgegenstände von ihrem inzwischen verhafteten Bruder Neunzig übergeben worden. Sie hatte sie zum Teil im Speicher ihres Hauses versteckt, zum Teil einer in Antwerpen wohnenden Tochter übergeben. Frau Janssen und der Mann ihrer Tochter sind verhaftet worden.

Köln, 27. Dezbr. Kaisers Kaffeegeschäft in Biersen hat seinen Angestellten und Arbeitern als Weihnachtsgeschenk verschiedene Stiftungen überwiesen, die sich insgesamt auf 130 000 M. belaufen.

Heidelberg, 26. Dezbr. Dem Institut für Krebsforschung ist neuerdings eine Stiftung von 100 000 M. zugefallen.

Mannheim, 28. Dez. Der Schneesturm, der gestern abend einsetzte, verursachte hier schwere Verkehrsstörungen. Das Telephonnetz erlitt so viele Drahtbrüche, wie seit dem Bestehen des Amtes nicht. Gänzlich unterbrochen ist der Verkehr nach der Pfalz, nach dem Oberharz und nach Württemberg. Auf der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg warf der Sturm zwischen Feudenheim und Seckenheim etwa 60 Doppelmasten der Telegraphenlinie über die Bahngleise und die Landstraße, sodaß nicht nur ein Zug, sondern auch Automobile und Postfahrzeuge von den Stangen losgerissen eingefangen wurden und weder vor- noch rückwärts konnten. Der Verkehr konnte nur bis Feudenheim geführt werden. In der Pfalz erlitten sämtliche Abend- und Nachtzüge mehrstündige Verspätungen.

Mannheim, 28. Dezbr. Die 22 Jahre alte Dienstmagd Anna Albert aus Nassig überschüttete sich mit Petroleum und zündete alsdann die Kleider an. Das Mädchen sprang lichterloh brennend durchs Fenster auf die Straße, wo Passanten die Flammen erstickten. Man brachte die Lebensmüde ins Krankenhaus, wo sie den schrecklichen Brandwunden erlag. Liebeskummer soll das Motiv des Selbstmordes sein.

Mannheim, 28. Dez. Sieben Volksschüler, die, um ihre Naschsucht befriedigen zu können, mehrere Diebstähle verübten, wurden zu drei Tagen bis sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Man gewährte aber den Jungen Strafaufschub bei Wohlverhalten.

Duisburg, 28. Dezbr. Unter der Spitzmarke „Der Gipfel der Sparsamkeit“ teilt der hiesige „Generalanzeiger“ eine köstliche Blüte des Bureaunkrautums mit. Bei einem größeren Postamt sei die Bestimmung getroffen, daß die Beamten, die Blaustifte geliefert erhalten, die nicht mehr verwendbaren Stämpfe abzuliefern haben. Es wurde nun kürzlich ein Beamter von diesem Amte nach einem andern Orte versetzt. Er vergaß die Ablieferung seines völlig wertlosen Blaustumpfes. Bald darauf wurde er durch sein früheres Amt aufgefordert, unverzüglich den Blaustumpf einzusenden. Da er diesen nicht mehr beibringen konnte und weitere Unannehmlichkeiten vermeiden wollte, schnitt er einen Stumpf von einem andern Blaustift ab und sandte ihn gut verpackt und versiegelt an sein früheres Amt ab, wo der Stumpf dann vernichtet wurde. Wahrscheinlich hat das Ganze mehr gekostet, als der Beamte in einem Jahr an Blaustiften verbrauchen konnte.

Sulz u. W., 26. Dez. Hier stieß man bei den Bohrversuchen nach Petroleum in einer Tiefe von 350 Meter auf eine heiße Salzquelle. Man hat die Bohrarbeiten eingestellt. Es sprudelt heißes Wasser mit 45 Grad Temperatur armbildend aus der Erde. Nach den vorgenommenen chemischen Untersuchungen enthält das Wasser Brom, Jod, Magnesia sowie Calcium und dürfte zu Heilzwecken Verwendung finden.

Dambach (Kreis Schleifstadt), 24. Dez. Eine Fabrik zur Herstellung von Bricketts aus Sägemehl wird demnächst ihren Betrieb hier eröffnen. Dem neuen Heizmittel, welches in verschiedenen Ländern zum Patent angemeldet ist, werden eine Reihe Vorzüge zugeschrieben, die es zu einem vorteilhaften Ersatz des Kohlenbricketts werden lassen. Vor allem fürchtet es nicht ab, der Brand ist angenehm und geruchlos wie beim Holz auch, die Brenndauer und Heizkraft ist die gleiche.

Impfgegnerinnen. Frau Ingenieur Wegener in Frankfurt a. M. — Schwanthalerstraße 70. — verteidigt soeben behufs Gewinnung weiterer Unterschriften den bereits von vielen Frauen aus mehr als 200 Städten unterzeichneten Aufruf, der die Abschaffung des Impfwanges und die Entschädigung für Impfschäden fordert. Da der angestrebte Zweck jedoch nur dann erreicht werden kann, wenn hunderttausende deutsche Frauen und Jungfrauen sich zielbewußt zusammenschließen, so ist es dringend notwendig, daß jede deutsche Frau und Jungfrau sich diesem Aufruf anschließt. Wer gesonnen ist, diesem dringenden Ersuchen Folge zu leisten, womit keinerlei Kosten oder sonstige Verpflichtungen verbunden sind, wolle seine genaue Adresse der Obengenannten umgehend mitteilen.

Württemberg.

Am 1. Januar wird der Kaiser wie alljährlich die Neujahrs-Glückwünsche der kommandierenden Generale, sowie der Kommandeure der Leibregimenter entgegennehmen. In diesem Zwecke werden sich vom 13. (Reg. württ.) Armeeoberbefehlshaber der kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg, der Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 120, Oberst v. Auwärter, sowie der Kommandeur des Dragoner-Regiments Königin Olga Nr. 25, Oberstleutnant Fehr, Thum v. Neuenbürg, über Neujahr nach Berlin begeben.

Stuttgart, 29. Dez. Der König empfing gestern nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Riberien Wächter.

Stuttgart, 28. Dez. Das Ministerium des Innern hat für die Aufstellung und den Betrieb von Kinematographen neuerdings Bestimmungen erlassen, die den Zweck haben, Feuergefahr zu verhindern.

Stuttgart, 28. Dezbr. Auf der Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Württembergs am 8. Januar wird außer dem Reichstagsabg. Weber noch der Landtagsabgeordnete Baumann über Fragen der württembergischen Landespolitik sprechen.

Stuttgart, 28. Dez. Das unter dem Protektorat der Königin stehende Ludwigs-Spital, eines der ältesten Krankenhäuser Stuttgarts, ist im letzten halben Jahr mit einem Aufwand von 150 000 M. einem umfassenden Umbau und einer durchgreifenden Erneuerung im Innern unterzogen worden. Neben allgemeinen Aenderungen ist eine Reihe von Neuerungen und Verbesserungen speziell hygienischer Art geschaffen worden, die in erster Linie den Kranken zugute kommen (Personenaufzug mit Krankenbeförderung, Baderichtung, elektrische Beleuchtung, Neueinrichtung besonderer Zerküchen, Neuanlage von Kalt- und Warmwasserleitungen u. a. m.). Mit Jahreschluss sind die unter der Oberleitung von Baudirektor v. Leibbrand und unter Mitwirkung von Verwalter Meyle durchgeführten Erneuerungsarbeiten glücklich zu Ende geführt worden, so daß die Wiedereröffnung des Spitals mit Beginn des neuen Jahres möglich ist. Die Einrichtungen des Krankenhauses, dessen ärztliche Leitung seit 1907 zwei Autoritäten, Prof. Dr. Hofmeister und Medizinalrat Dr. Kohlbas übertragen ist, sind jetzt in jeder Hinsicht der Neuzeit angepaßt.

Stuttgart, 29. Dez. Wie die „Württ. Presse-Korrespondenz“ hört, ist Bürgermeister Dr. Rettich in der heutigen nichtöffentlichen Sitzung der Ge-



meindkollegien auf weitere 6 Jahre zum besoldeten Gemeinderat der Stadt Stuttgart gewählt worden.

Stuttgart, 29. Dez. Bei den Postanstalten in Groß-Stuttgart wurden vom 15.—24. Dezbr. d. J. 228 060 Pakete (10 492 mehr als im Vorjahre) aufgegeben; angekommen und beliefert worden sind vom 15.—25. Dezember 134 489 Pakete (12 418 mehr als im Vorjahre.)

Stuttgart, 28. Dez. Nach den Ergebnissen des deutschen Arbeitsmarktes in den letzten Monaten eröffnet sich für die Landwirtschaft die Aussicht eines starken Leutemangels im kommenden Jahr, da die Abwanderung nach den Städten in der letzten Zeit besonders stark gewesen ist, so stark, daß dadurch sogar die Lage des gewerblichen Arbeitsmarktes vielfach sehr ungünstig beeinflusst worden ist.

Heilbronn, 29. Dez. Als Kandidat der Landwirtschaft für die Landtagswahl im Bezirk Heilbronn-Amt wurde Weingärtner Haag hier aufgestellt. Gleichzeitig ist Haag von den landwirtschaftlichen Vereinen der Weinbaureisenden Bezirke auf 3 Jahre in dem aus den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Bisingheim, Heilbronn, Neckarsulm und Weinsberg gebildeten Wahlbezirk als Vertreter in das Kuratorium für die Weinbauschule in Weinsberg gewählt worden.

Heilbronn, 28. Dez. Die Schlußabrechnung vom schwäbischen Lieberfest hat einen Ueberschuß von 8796 M. ergeben. Davon soll der Betrag von 6000 M. für einen Zweck, der der Hebung des Gesangs dient, als Grundstock vielleicht zur Erbauung einer Tonhalle in Verwaltung der Stadt gegeben und der Rest den hiesigen Bundesvereinen zur Verfügung gestellt werden.

Tübingen. (Strafkammer.) In der Nacht zum 2. August 1909 machten Diebe zweimal den Versuch, im Hause des Bäckers und Wirts Löffler in Salmbach, O. A. Neuenbürg, einzubrechen. Sie wurden beidemal durch die erwachten Hausbewohner, das letztemal durch einen Schuß vertrieben. In derselben Nacht statteten die Diebe dann dem Löwenwirt Walz in Salmbach einen Besuch ab und stahlen unter Benützung einer Leiter eine goldene Uhr nebst Kette im Wert von 150 M. und 49 M. bar Geld. Nun hat man die Diebe erwischt. Der durch Urteil der Heibelberger Strafkammer wegen eines in Heibelberg gemeinsam mit einem anderen Italiener verübten Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilte Figurenhändler Ludwig Sidini aus Lovere hat im Anschluß an die vor demselben Gerichte stattgehabte Aburteilung des Zementeurs Alfred Maszagni aus Grizzagno wegen Beihilfe zu diesem Diebstahl in einer gewissen Erregung über Maszagni die Mitteilung gemacht, daß er mit Maszagni auch die beiden Diebstähle in Salmbach begangen habe. Die Angeklagten befanden sich gegenwärtig im Männerzuchthaus in Bruchsal. Zu ihren dort zu verbüßenden Strafen erhielten Maszagni 2 Jahre und Sidini 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus als Zusatzstrafen.

Tübingen, 23. Dez. Ganz neue Straßenzüge werden durch die umfangreichen Bahnhofsumbauten erforderlich, so einmal eine große Fahrstraße, die den ganzen Verkehr nach Reutlingen und Hechingen aufzunehmen hat, sie beginnt hinter dem Gasthof zum „Ochsen“, führt auf einer Betonbrücke schräg über die Steinlach, steigt dann ziemlich an, um die Bahngleise auf hoher Ueberführung zu überschreiten, dann senkt sie sich wieder und führt rechts nach der Hechingen- links nach der Reutlingerstraße. Eine Verbindungsstraße zwischen der Karlsstraße nach dieser neuen Straße ist ebenfalls geplant. Zu all diesen Arbeiten sind kolossale Ausschüttungen nötig, das Landschaftsbild verlohnt nicht eine dieser Anlagen, vollends wenn die Straßen, was mit Bestimmtheit zu erwarten ist, bebaut werden, denn die Stadt gewinnt da viel bebauungsfähiges Gelände.

Chingen a. D., 28. Dez. Der Major Franz von Miller, langjähriger Bezirkskommandeur in Rottweil, der zuletzt in Ulm lebte, hat hier, als er an einer Treibjagd teilnahm, einen Herzschlag erlitten, dem er sofort erlag. Er ist nur 56 Jahre alt geworden.

Tuttlingen, 28. Dez. Ein Auflauf von über 200 Personen fand in der Nacht vom Christfest auf Stefansfesttag auf dem Marktplatz statt. Nachts kurz vor 2 Uhr kam es zwischen ledigen Leuten zu Streitigkeiten. Ein Schutzmännchen, der sich bemühte, die Ordnung herzustellen, wurde mit Schimpfnamen empfangen, worauf einer der Nabaubröder festgenommen und geschlossen aufs Wackelock geführt wurde. Seine Kameraden stürzten aufs Wackelock, griffen den Schutzmännchen an und wollten den Festgenommenen befreien. Die Schutzleute waren genötigt,

blank zu ziehen. Die Lärmigen dauerten über eine Stunde. Die teilweise schon mehrfach vorbestraften Hauptschuldigen, zwei Kaufleute und ein Photograph, werden sich wegen Hausfriedensbruch, Beleidigung, Widerstand und Ruhestörung zu verantworten haben. (Noabit!?)

Crailsheim, 27. Dez. Das erledigte Stadtschultheißenamt wird mit einem Grundgehalt von 4600 M., wozu noch 450 M. für Vernehmung der Funktionen des Standesbeamten und etwa 500 M. Nebengebühren kommen, zur Ausschreibung gelangen. Die Vorstellung der Kandidaten findet am 21. Jan., die Wahl am 30. Januar 1911 statt.

Künzelsau, 27. Dez. Das Wasser einer vor einigen Jahren im Schloßgarten zu Ingeltingen entdeckten Mineralquelle, das heilkräftige Eigenschaften besitzt, soll nunmehr gefaßt und in den Handel gebracht werden.

Unterensingen O. A. Nürtingen, 28. Dez. Der Schultheiß Chr. Kraushaar wurde gegen Mitternacht von vorübergehenden Männern tot auf der Rathausstiege aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, hatte ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. Er war den letzten Sommer und Herbst längere Zeit kränzlich gewesen, so daß er sein Amt etwa ein halbes Jahr stellvertretend besorgen lassen mußte. Vor kurzer Zeit hat er es wieder übernommen. Er war 64 Jahre alt und Kriegsveteran von 1870/71.

Heutingsheim O. A. Ludwigsburg, 24. Dez. Zu den kürzlich hier gemachten Funden verschiedener römischer Häuser sind in allerneuester Zeit Funde aus der Steinzeit gekommen. Es wird angenommen, daß etwa 2000 v. Chr. hier ein aus zahlreichen Einzelgehöften bestehendes Dorf lag. Die aus fremdem Steinmaterial sorgfältig gearbeiteten Werkzeuge, Knochengefäße und mit den mannigfaltigsten Mustern verzierten Tongefäße, sowie die Reste der Haustiere weisen auf eine umfangreiche Ansiedelung der jüngeren Steinzeit hin.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am Jahresschluß.

Der letzte Tag des alten Jahres ist heraufgestiegen. Es war eine lange Zeit, und nun ist's doch so rasch herum, was man so ein Jahr nennt.

Ein Jahr! Wieviel hat das zu bedeuten in einem Menschenleben. Wieviel in der Weltgeschichte! Was drängt sich zusammen an Freude und Glück, an Schmerzen und Leid, an Erfolg, an Enttäuschung in diesem kurzen Abschnitt: ein Jahr! Im Flug ist uns die Zeit vergangen, ein Tag gleich vielleicht dem anderen und doch wie reich an äußeren und inneren Erlebnissen, wenn wir nun Rückschau halten.

Wie reich an Fortschritt und Entwicklung ist ein Jahr vom Standpunkt der Allgemeinheit betrachtet! Es wird nur wenige Menschen geben, für die die Jahreswende nichts weiter bedeutet, als einen willkürlichen Kalenderabschnitt, nur wenige, die gleichgültig, ohne sich umzusehen, über die Schwelle des Jahres schreiten.

Wer wäre so gedankenlos, wer lebte so in den Tag hinein, daß er dabei nicht ein wenig anhielte und sich fragte: was hat das Jahr für dich gebracht, was hast du gewonnen, was verloren? Eine kurze Strecke ist ein solches Jahr im Leben eines Menschen, ein nichts, ein Tropfen in dem Meer der Ewigkeit! Und doch, wenn man es betrachtet mit seinen dreihundert und fünfundsiebzig Tagen, welche eine Fülle der Ereignisse bringt es, wie viel Leid und Schmerz und wie wenig Glück und Freude! Wie oft entscheidet ein einziger Tag über eine Menschengeschichte und wie viel Augen schließen sich im Kreislauf eines Jahres. Wie mancher, der auch auf das vergangene Jahr zurückblickt, hat sich in ihm mit einem schmerzlichen Verluste abzufinden gehabt, wie mancher einen Lieblingsstrauch begraben, wie unzählige haben ein paar liebende Augen zu drücken müssen, die ihnen nie mehr lächeln sollten, nie mehr! Wie manches liebe Menschenkind, das den Jahresanfang sah, sollte den Jahreschluß nicht mehr erleben dürfen. Ja ein Jahr bringt gar manchen herben Verlust, gar manche bittere Stunde, aber auch gar manches Freudiges. Begreiflich, daß die Silvestergottesdienste überfüllt sind. Es drängt den Menschen, noch einmal im alten Jahre sich unter die göttliche Vorsehung zu beugen. Vergänglich ist das Jahr und das ganze Menschenleben; ewig ist Gottes Treue und Barmherzigkeit!

Ein feierliches Gefühl erfüllt uns alle, wenn der letzte Tag im Jahr geht. Wir fühlen: es ist ein Abschnitt, vor dem wir stehen. Und wie der Wanderer, der zur Bergeshöhe hinangefahren, zurück-

blickt auf den Weg, den er gegangen, so sehen wir, ehe wir über die Schwelle eines neuen Jahres schreiten, gern auf das Stückchen Lebensweg zurück, das wir gewandert.

Eins bleibt uns: Die Hoffnung. Froh klingen die Gläser aneinander: Neue Ziele winken. Neue Hoffnungen bauen sich auf! Was hinter uns liegt, ist abgetan. War es gut und schön, so hoffen wir, daß ihm ein schöneres, besseres folge. Waren es Mißerfolge, so sollen sie uns wertvolle Fingerzeige für die Zukunft sein.

An der Wende des alten Jahres rüsten wir uns, mit Kraft und frohem Selbstvertrauen, daß wir es lebendig bebauen im neuen Jahr: Das Ackerland Zukunft!

Bildbad. (Aus der Sitzung der Gemeindefollegien vom 1. 9. und 16. Dezember 1910.)

In Anwesenheit des Hrn. Oberamtmann Hornung wird die Abhör der Stadtpflegerrechnung pro 1908/09, sowie der Volksschulfondsrechnung und der Realschulfondsrechnung pro 1907/09 vorgenommen. Die Anwesenheit des Oberbeamten gibt Veranlassung, die künftige Regelung des Polizeidienstes in der hiesigen Stadt zu besprechen. Mit Rücksicht auf die große Frequenzsteigerung des Bades erscheint es notwendig, daß noch ein weiterer im Kriminalpolizeidienst geschulter Schutzmännchen neben den jetzigen 3 Schutzleuten angestellt wird. Die Kosten der Anstellung eines 4. Schutzmännchens würden aber insofern für die hiesige Stadtgemeinde keine allzu hohe Mehrausgabe bedeuten, als die bisher 700 M. Jahresausgabe erfordernden 2 Nachwächterstellen in Wegfall kämen. Die 4 Schutzleute hätten dann künftig wie in anderen Städten auch den Nachtdienst abwechselungsweise zu besorgen. Der ganze Polizeidienst, der bisher durch 3 Schutzleute und 2 Nachwächter besorgt wurde, würde also künftig durch 4 Schutzleute versehen, wovon einer die Funktionen eines Kriminalschutzmännchens und Wachtmeisters wahrzunehmen hätte. Eine derartige Regelung wird von den Gemeindefollegien für kommendes Frühjahr in Aussicht genommen. — Der Skiklub Schwarzwald in Pforzheim stellt das Ansuchen an die Stadtgemeinde, im Sommerberg in der Nähe der Bergbahnstation einen Sprunghügel für Skiläufer zu erbauen und erklärt sich bereit, zu den Kosten einen Beitrag von 300 M. zu geben. Durch die Herstellung des Sprunghügels würde der Skisport hier gefördert und wäre es möglich gemacht, die seither beim Kaldenbrunn veranstalteten Skifeste hier abzuhalten. Nach dem vom Stadtbauamt gefertigten Voranschlag beziffern sich die Kosten eines im Waldteil zwischen dem Schneusenweg und der Nobelbahn zu erstellenden Sprunghügels auf etwa 1200 M. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, das Anerbieten des Skiklubs Pforzheim anzunehmen und die Herstellung eines Sprunghügels mit einem Aufwand von 1200 M. zu genehmigen. — Es wird beschlossen, den Gemeindefollegien zur staatl. Grundstücksumlagesteuer von 80 Pfg. für je 100 M. des der staatlichen Umlagesteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung auch künftig und zwar auf die Dauer von 10 Jahren zur Erhebung zu bringen und die Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen hierzu einzuholen. — Aus verschiedenen Gründen erscheint es wünschenswert, daß der Einzug der Staatseinkommensteuer und der Ansat und Einzug der Gemeindeeinkommensteuer künftig durch die Staatssteuerbehörden besorgt werden. Von den Gemeindefollegien wird mit Stimmenmehrheit beschlossen, die nötigen Schritte in dieser Richtung zu tun. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr begehrt im September n. J. das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens, womit eine Feier verbunden sein soll, deren Gesamtkosten auf 1200 Mark geschätzt werden. Nachdem für diesen Zweck schon in den Stadtpfleger-Etat pro 1910/11 ein Betrag von 400 M. eingestellt wurde, wird vom Gemeinderat mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die noch erforderlichen weiteren 800 M. aus der Stadtkasse zu verwilligen, unter der Bedingung, daß das Festprogramm der Genehmigung des Gemeinderats unterstellt wird und daß diesem später Nachweise über die verausgabte Summe vorgelegt werden. Gleichzeitig bittet der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr um Verwilligung von weiteren 300 M. zur Anschaffung neuer Feuerwehrgeräte. Dem Gesuch wird entsprochen. — Die Wahl der 7 Abgeordneten der hiesigen Stadtgemeinde zur Amtsversammlung und von 3 Stellvertretern wird vorgenommen. Es werden gewählt als Abgeordnete: Stadtschultheiß Bärner, Stadtpfleger Gutbus, R. Gähler, Christof Treiber, Hofapotheker

Dr. M. vertret. Buchb. — D. vom 1. der S. richter, auf de war — und ei über Gem. plän. Verb. Abort. da in liche und S. finden dehnun Gemein sährun nachd. dielem schwer. B. R. d. ni. Maier. Tierch. Ehren. N. tag is dem. ertru. N. Konf. kannt. der S. laufen gegenf. bevorr. zu bef. so da. 206 00. verble. warte. B. gingen durch. ein. Janu. sich se. Ja ge. sie m. Aber. anfehr. bereit. arbeit. abzull. konnte. fierten. haben. größer. der D. Organ. lieferte. breche. Ady. ihnen. Antra. mit A. daß i. ganzen. von 3. Weich. geschä. erford. f. Abj. des B. mann. hiermi.

hen wir,
Jahres
zurück,
Froh
winken.
unter uns
so hoffen
Waren
Finger
wir uns,
B wir es
als Acker
meinde
1910.)
Ornung
1908/09,
er Real-
nen. Die
nlassung,
in der
auf die
heint es
alpolizei-
eithrigen
der An-
insofern
e Mehr-
Jahres-
in Weg-
n künstig
ienst ab-
Polizei-
2 Nacht-
durch 4
unktionen
ers wahr-
wird von
ähjahr in
warzwald
e Stadt-
er Berg-
er zu er-
ten einen
die Her-
port hier
ie seither
ier abzu-
fertigten
im Wald-
delbahn
200 M.
Bürger-
Stkflubs
ung eines
200 M.
Gemeinde-
n 80 Pfg.
er unter-
denselben
und zwar
ebung zu
inistrieren
holen. —
nfschens-
mensteuer
nkommen-
n besorgt
wird mit
Schritte
freiwillige
as Jubili-
eine Feier
auf 1200
en Zweck
0/11 ein
died vom
usfusses
800 M.
der Be-
ehmigung
ß diesem
nme vor-
waltung-
willigung
er Feuer-
t. — Die
gemeinde
vertretern
als Ab-
eger Gut-
apotheker

Dr. Mehger, Karl Eitel, Fritz Koch sen., als Stellvertreter: Fr. Rothfuß, Schreinermeister, Wilh. Rath, Buchbindermeister und Robert Krauß, Maurermeister. — Die Gemeindefollegien haben durch Beschluß vom 10. Sept. 1909 an die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart die Bitte gerichtet, das bestehende Abort- und Waschlugegebäude auf dem hiesigen Bahnhof nicht — wie es geplant war — zu renovieren, sondern dasselbe abzubauen und ein neues Abortgebäude in den Anlagen gegenüber dem Bahnhof aufzustellen. Wie aus den dem Gemeinderat in den letzten Tagen vorgelegten Bauplänen ersichtlich ist, beabsichtigt die K. Eisenbahnverwaltung trotzdem an der alten Stelle ein neues Abortgebäude zu errichten. Ja, der Neubau soll, da in ihm neben den Aborträumen und einer Waschluge noch Aufenthaltsräume für das Dienstpersonal und Vorratsräume für Öl, Lampen usw. Platz finden sollen, eine noch größere räumliche Ausdehnung erhalten als das alte Gebäude. Von den Gemeindefollegien wird beschlossen, gegen die Ausführung des Neubaus an der vorgesehenen Stelle nachdrücklich Protest zu erheben und wird eine zu diesem Zwecke vom Stadtvorstand gefertigte Beschwerdefrist gutgeheißen.

Wildbad, 28. Dez. Der Kutscher Gottlieb König, seit 12 Jahren im Dienst bei Hrn. Karl Maier (Villa Großmann) hier, erhielt vom Württ. Tierärzverein heute einen kunstvoll ausgeführten Ehrenbrief nebst einer Geldprämie von 10 M.

Nagold, 27. Dez. In der Nacht zum Sonntag ist der Sattler Bäuerle von Rohrdorf auf dem Nachhauseweg in die Nagold geraten und ertrunken.

Altensteig, 28. Dez. Wie man hört, soll im Konkurs des Fabrikanten Schmitz nach der Bekanntgabe des Konkursverwalters im Prüfungstermin der Schuldenstand sich auf ca. 225 000 M. belaufen, dem ein Aktivstand von nur 30 000 M. gegenüberstehen soll. Von diesem sollen zunächst bevorrechtigte und absonderungsberechtigte Gläubiger zu befriedigen sein und zwar in Höhe von 19 200 M., so daß für die unbefriedigten Gläubiger, welche 206 000 M. zu fordern haben sollen, ca. 11 300 M. verbleiben und diese sonach eine Befriedigung erwarten dürfen von ca. 4—5 Prozent.

Pforzheim, 28. Dez. In den letzten Tagen gingen bei den Arbeitgebern die Antworten auf die durch Postkarte an jeden Arbeiter gerichtete Anfrage ein, ob er zur Wiederaufnahme der Arbeit am 2. Januar bereit sei oder nicht. Als Ergebnis läßt sich feststellen, daß die Unorganisierten sämtlich mit Ja geantwortet haben, was zu erwarten war, da sie mit wenig Ausnahmen ja unfreiwillig feiern. Aber auch von den organisierten Arbeitern hat ein ansehnlicher Bruchteil sich zur Aufnahme der Arbeit bereit erklärt und ist der Aufforderung des Metallarbeiterverbandes, die Postkarten an das Streikbüro abzuliefern, nicht nachgekommen. Von einer Firma konnte mitgeteilt werden, daß ihre sämtlichen Organisierten mit Ja geantwortet haben, bei einer anderen haben sich 2/3 der Organisierten gemeldet; bei einer größeren Firma hatte sich bis heute früh die Hälfte der Organisierten zur Arbeit bereit erklärt. Manche Organisierte, die ihre Karten dem Streikbüro abliefern, weil sie fürchteten, daß sie sonst als „Streikbrecher“ angesehen und die Streikunterstützungen ein-

büßen würden, ließen dem Arbeitgeber sagen, daß sie am 2. Januar kommen würden, oder gaben diesen Bescheid auf einer anderen als der ihnen zugesandten Karte. Der Arbeitgeberverband gibt bekannt, daß noch bis zum 30. Dezember Anmeldungen entgegengenommen werden, darüber hinaus die Wiedereinstellung aber nicht zugesichert werden kann. — Der Metallarbeiterverband schreibt zwei große Versammlungen auf Freitag mittag aus für alle im Streik und in der Aussperrung stehenden Kollegen und Kolleginnen.

Pforzheim, 29. Dez. Die Vertreterversammlung der Organisierten hat jetzt auch beschlossen, vom 2. Januar an zu arbeiten.

Pforzheim, 27. Dez. Infolge der Gründung von Filialen der Pforzheimer Goldindustrie im württ. Zabergäu bieten industriearme Gegenden Württembergs wie Horb a. N., Wildberg, Künzelsau u. a. in Pforzheim ihre Plätze unter der Versicherung an, daß viele billige Arbeitskräfte und mäßige Gemeindefeuern vorhanden seien. Die Anerbietungen erfolgen teils von den Gemeindebehörden, teils von den Gewerbevereinen aus und es wird größeres Entgegenkommen zugesagt.

Darmisches.

Sylvester. Zu den geheimnisvollsten Zeiten des Jahres gehört die Nacht der Jahreswende, nach dem Papste Sylvester I. benannt, der am 31. Dez. 335 starb. Von ihm wird berichtet, daß er es gewesen sei, der den Kaiser Konstantin den Großen bewogen habe, durch die Taufe zum Christentum überzutreten. Der Kaiser war nämlich an einer heftigen Hautkrankheit erkrankt und ein heidnischer Magier riet ihm, sich im Blute unschuldiger Kinder zu baden, dann werde das Leiden weichen. Aber Konstantin wies das frevel Ansinnen zurück und wollte lieber den Tod erleiden, als ein solches Greuel zu begehen. Da erschienen ihm die Apostel Petrus und Paulus und bewogen ihn, sich durch den Papst Sylvester in Rom taufen und zugleich heilen zu lassen. Der fromme Mann kam dem Wunsche des Kaisers nach und vollbrachte auch das Wunder der Heilung. Daher wurde zum ewigen Andenken an denselben der letzte Tag des Jahres, sein Todestag, nach ihm benannt.

Sylvester steht vor der Tür. Unter den Getränken, die am Sylvesterabend eine hervorragende Rolle spielen, steht der Punsch obenan und ein Sylvesterabend ohne dampfenden Punsch ist für gar viele gar nicht denkbar. Freilich gehört zur Würdigung eines guten Glases dieses würzigen Getränkes, abgesehen von seiner eigenen Qualität — denn es gibt „Pünsche“, die vom Namen zu schweigen, alles andere sind, nur kein Punsch — auch rechtliches Punschweiser, d. h. es muß draußen ein tüchtiger Schnee liegen. Es dürfte wohl nicht allgemein bekannt sein, daß wir diesen Trank unseren „liebenswürdigen“ Vettern jenseits des Kanals verdanken, den Engländern. Daran erinnert schon sein fremd klingender Name. Denn derselbe ist verwandt aus dem Sanskritwort Pantsha — griechisch: pente, englisch: Punjab, d. i. Fünfstromland in Nordwestindien — d. h. fünf, weil nämlich fünf Bestandteile: Wasser, Tee, Arak, Zitronensaft und Zucker, einen guten Punsch ausmachen. Und aus Asien haben die Eng-

länder den Punsch bereits Ende des 17. Jahrhundert in Europa eingeführt, wo er alsbald eine begeisterte Aufnahme fand.

Kriegschronik von 1870/71. 29./30. Dezember 1870.

10 Grad Kälte. Mont-Avon von den Sachsen besetzt. Ostforts von Paris beschossen. Werder bei Belouf konzentriert gegen den heranrückenden Bourbaki. Gefechte bei Souchez, Briare, Le Sue du Loir, Vougiel, Herimont Court, Gespunsart.

135. Depesche vom Kriegsschauplatz. Albert. Oberstleutnant v. Pestel von den Ulanen hat mit einer fliegenden Kolonne von 3 Kompagnien und 3 Eskadrons bei Vougrés, drei Bataillone Mobilgarden geschlagen und ihnen 3 Fabnen, 10 Offiziere und 230 Mann abgenommen. Diesseits 6 Mann verwundet. v. Sperling.

Paris. Die Not in der Stadt steigt. Es fanden Arbeiterversammlungen statt, in denen die Kommune verlangt wurde. Es wird ferner gefordert, daß die Hunde und Katzen der Reichen, ebenso die Pferde der Leichenwagen geschlachtet werden. Man könne die Leichen auch auf den Schultern tragen. Banden von Männern und Frauen rissen die Gartenzäune nieder, fällten Bäume in den Stadtteilen der Champs Elysees, trugen Bänke und selbst Telegraphenstangen fort, um damit Brennholz zu bekommen. Die Truppen außerhalb der Stadt sind wegen der Kälte nach Paris zurückgezogen. Eine Menge französischer Soldaten auf Vorposten im Fort Mont-Avon sollen erstoren sein.

Mezieres bombardiert. Gefecht bei Souchez gegen Vortruppen der Nordarmee. Vorpostengefichte bei Orivel, Moulineux, Arros, Biviers Guyon und an der Scierie, Cresancy.

Paris. Der Mont-Avon hat heute früh geräumt und sämtliche Geschütze fortgeschafft. Trochu leitete die Arbeiten, während die Preußen eine lebhaft Kanonade unterhielten und die Forts Noisy, Rosny und Nogent beschossen. Die Pariser sind tief erschüttert durch die Räumung von Mont-Avon. Auf dem Mont-Avon große Massen Artillerie-Munition vorgefunden und 2 Vierundzwanzigpfünder vernagelt. Zwei Kompagnien drangen bis Dorf Rosny vor. Diesseits ein Mann verwundet. v. Poddelski.

Verjailles. Der Angriff auf Paris beginnt. Dem Generalleutnant v. Kameke ist die obere Leitung des Ingenieure-Angriffes, dem Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen, Generalmajor der Gardeartilleriebrigade, die obere Leitung des Artillerieangriffes auf Paris übertragen worden. Es ist beabsichtigt, auf die Forts Issy, Vanves und Montreuil das Bombardement zu eröffnen. Im Artilleriepark zu Ville Conblon stehen 600 Geschütze, mehrere Mörser, deren jedes Geschöß 1 1/2 Zentner wiegt. Vor der Eröffnung des Bombardements wird dem Kriegsbrauche gemäß das Hauptquartier einen Parlamentär nach Paris senden, die Uebergabe der Stadt von Trochu zu erlangen. Im Weigerungsfalle werden am ersten Tage der Belagerung 90—92 Feldgeschütze, darunter meist 24-Pfünder, eine deutsche Sprache reden. Von unferen Positionen aus wird ein Teil der Stadt Paris beschossen werden können.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Regierung des Schwarzwaldkreises.
Achtuhr-Ladenschluß in der Stadtgemeinde Neuenbürg.
Von 35 Geschäftsinhabern in Neuenbürg bezw. den von ihnen zur Führung der Verhandlungen Bevollmächtigten ist der Antrag gestellt worden, für alle Geschäftszweige in Neuenbürg mit Ausnahme derjenigen der Bäder und Metzger anzuordnen, daß die offenen Verkaufsstellen in Neuenbürg während des ganzen Jahres mit Ausnahme der Samstage, der Vorabende von Festtagen, der Karwoche und der letzten 10 Tage vor Weihnachten auch in der Zeit von 8—9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen werden müssen.
Als Kommissar behufs Feststellung der für den Antrag erforderlichen Mehrheit der beteiligten Geschäftsinhaber (§ 188 f. Abj. 1 u. 2 der Gew.O.) ist heute gemäß § 1 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Januar 1902 (R.Ges.M. S. 38) Amtmann Gaiser beim K. Oberamt Neuenbürg bestellt worden, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
Reutlingen, den 21. Dezember 1910.
K. Kreisregierung.
Hofmann.

K. Oberamt Neuenbürg.
Unter Bezugnahme auf vorstehende Verfügung wird bekannt gegeben, daß die Liste sämtlicher beteiligten Geschäftsinhaber der Stadtgemeinde Neuenbürg während der Zeit vom 30. Dez. 1910 bis 13. Januar 1911 im Rathaus hier zur öffentlichen Einsicht aufgelegt ist. Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Stadtschultheißenamt hier oder bei dem Unterzeichneten angebracht werden. Nach Ablauf der Frist vorgebrachte Einsprachen bleiben unberücksichtigt.
Den 27. Dezember 1910. Amtmann Gaiser.

K. Oberamt Neuenbürg.
An die Gemeindebehörden.
Auf die im Staatsanzeiger Nr. 301 erschienene Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums betreffend die im Laufe des Jahres 1911 abzuhaltenden Unterrichtskurse für Fleischbeschauer wird hiemit hingewiesen.
Den 28. Dezember 1910. Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.
Eine sommerliche
Wohnung
von 3—4 Zimmern samt allem Zubehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten bei
Friedrich Blaisch,
Waldrennachersteige.
Schönen, rittfähigen
Simmenthaler
Zuchtfarren
ferner einen bereits noch neuen
Schlitten
gepolstert und Belzdecke, 1- und 2spännig zu fahren, jetzt, weil zwei, dem Verkauf aus
A. Stüd, Baihingen a. G.,
Telephon Nr. 6.



K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Handelsregister**, Abteilung für Einzelfirmen, ist heute bei der Firma **Villa Vacher**, Hotel und Pension in Herrenalb, eingetragen worden:

„Die Procura des **Friedrich Vacher**, Uhrmachers und des **Jakob Vacher**, Sattlers, beide in Herrenalb, ist erloschen.“

Den 23. Dezember 1910.

Amtsrichter
Brauer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Güterrechtsregister** wurde heute eingetragen:

Locher, Alexander Wilhelm, Drechslermeister in Calmbach und **Karoline**, geb. Kollwenter, daselbst.

Die Eheleute haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 25. November 1910 vereinbart, daß für ihre am 6. August 1910 in Calmbach geschlossene Ehe das Güterrecht der Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426 ff. B.G.B., unter Ausschluß der Rechtsvermutung des § 1429 B.G.B. Platz greifen solle.

Den 28. Dezember 1910.

Amtsrichter
Brauer.

Neuenbürg.

Samstag den 31. ds. Mts. (Ehlvesterabend)
großes humoristisches

Konzert mit Zithervorträgen

wozu freundl. einladet

Gg. Kienzle zum Adler.

Ottenhausen.

Wirtschaft mit Bäckerei-Verkauf.

Die guteingerichtete

Bäckerei samt Wirtschaft zum „Adler“

hier, auf welcher ein umsichtiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen findet, wird um annehmbaren Preis an solventen Käufer unter Nachweis der Zahlungsfähigkeit **verkauft**. Einnahme jederzeit gestattet

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. 1910 werden den Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Leistung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende.

Beitrittsbedingungen werden jederzeit entgegen genommen.

In Neuenbürg: **Wilhelm Fieß, Kaufmann.**

Polizeil. Strafverfügungen

nebst Zahlungsbefehl für Schultheißenämter
und Abschriften hierzu

empfehlen

C. Meeh.

Neuenbürg.

Ein jüngerer

Rutscher,

welcher etwas von der Dekonomie versteht, findet dauernde Stelle bei
Oberamtsarzt **Böpple.**

Tipp-Copp!

Das neue

Telephon-Adressbuch

von

Pforzheim und Umgebung
(Weitentischen Format) à 25 Pf zu haben bei

C. Meeh.



Das Geheimnis

wo ich all die höchsten Sachen herkommen habe, will ich Dir jetzt verraten. Ich habe Menschen, die vorwiegend über die Zeit zu meiner Wache nur noch das echte „Wittmannsches Goldporie“ zu finden. Jedes Paket ist mit einem und nützlichen Geschenke enthält. Man sollte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldporie“ und Schutzmarke achten. — Alle Forderungen: Carl Döcker, Pforzheim

Eislauf-Verein Neuenbürg.

Zur Instandhaltung und Reinigung der Schlittschuhbahn wird eine zuverlässige Person gegen gute Belohnung gesucht.

Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Zur Feier ihres

50jährig. Geburtsfestes

treffen sich die Altersgenossen am **Silvesterabend 8 Uhr im Gasthaus „Aron“** und wird hierzu freundl. eingeladen.

Neuenbürg.

Früchten-Schnitzbrot

frisches, empfiehlt

H. Sagmayer.

Höfen a/Enz.

2 elegante Herrenschnitten

ein- und zweispännig, sowie eine Partie

Davoser

haben zu verkaufen

H. Weimar & Sohn,
Wagnerrei.

Suche Geschäfts- od. Wohnhaus mit Nebengebäude od. Garten hier od. Umgegend direkt u. Besizer. Off. u. „H. M. 1228“ postlag. Slingen.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Bl. der ist das seit bald 100 Jahren weitberühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Vielverant fürlicher Häuser, Ehrendiplom.

Feinst. Aroma, billiges Parfüm.

In Fl. à 45, 65 und 110 Pf.

Kleinverkauf für Neuenbürg:

Adolf Lustnauer.

Zum Jahresabschluss!

Es sind so viele Stunden und Meer der Ewigkeit verschwunden und wurden zur Vergangenheit! Wer bringt die Stunden all zurück, die nun im schnellsten Augenblicke das alte Jahr dem Ende weicht?!

Wird man zurück auf diese Stunden hat oft das Auge still gefunden Das Heil das unser Leben schönt; Ja selbst in diesem Tal der Tränen „Was unser Glaube kein eitles Wahn“ Der Glaube fesselt das Heil gewinnt! So wohnet uns des Jahres Scheiden, Das auch für uns nach Freud und Leiden Die letzte Stunde eink schlagen muß! Wir haben oft mit inn'ern Bangen, Die manches Herz schon heimgangenen

Gerufen wie von Weisergruß! Wir wollen bei des Jahres Fliessen Nicht flühen und nicht lang verzichen, Nur treuer unser Wege gehn! Wer leben dann hier nicht vergebens, Und winkt am Abend unser Lebens Der Aufruf zu den lichten Höhen!

Schw. G. Wöhrler.

Gewerbebank Neuenbürg.

Am **Samstag den 31. Dezember ds. J.**

bleibt unsere Kasse von mittags 12 Uhr ab

geschlossen.

Liederfranz Neuenbürg.

Am **Neujahrstag 1911**

findet

im Saale des **Gasthauses zum „Anker“** unsere

Christbaum-Feier

verbunden mit

gesanglichen, musikalischen u. theatralischen Aufführungen, sowie Gabenverlosung u. Tanz

statt, wozu wir hienit unsere werten Mitglieder mit Angehörigen und sonstige Freunde höflichst einladen.

Anfang abends 7 Uhr.

Programme mit Liedertext sind an der Kasse zu haben. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.

Gaben zur Verlosung werden von Kassier **G. Wanner**, sowie im „Anker“ dankbar entgegen genommen.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser vorliegenden Nummer schließen wir den Jahrgang 1910 ab. Die erste Nummer für das neue Jahr 1911 des „Enztäler“ erscheint am morgigen Tage.

Wer noch nicht sein Abonnement auf das **I. Quartal 1911** erneuert hat, der versäume nicht, dieselbe nunmehr nachzuholen.

Ein neues Jahr nimmt seinen Anfang und mit dem 1. Januar 1911 beginnt der Enztäler den 69. Jahrgang. Von Jahr zu Jahr hat der Enztäler immer von neuem bewiesen, daß er für unsere engere Heimat von Bedeutung ist. Von Quartal zu Quartal hat die Zahl der Abonnenten sich vermehrt und das ist wohl der beste Beweis, daß der Enztäler allen berechtigten Wünschen unserer städtischen und ländlichen Bevölkerung entspricht.

Ein Abonnement

auf das erste Quartal 1911 des Enztäler

wird dies von neuem bestätigen, denn der Enztäler wird auch ferner bestrebt sein, sich die bisherige Gunst nicht nur zu erhalten, sondern sie auch noch weiter zu mehren durch gediegene und reichhaltige Gestaltung des Lesestoffes.

„Der Enztäler“ wird auch künftig das allgemeine Interesse unserer heimischen Bevölkerung schützen, die Interessen des Kaufmanns wie des Landwirts, des Beamten wie des Gewerbetreibenden und des Arbeiters möglichst zu fördern suchen.

„Der Enztäler“ als Bezirksamtsblatt wird veröffentlichen die neuesten reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen, die Bekanntmachungen unserer staatlichen, kirchlichen und kommunalen Behörden.

„Der Enztäler“ wird nach wie vor publizieren die wichtigsten politischen Ereignisse im Inland und Ausland, das Interessanteste und Wertvollste aus den Debatten des Reichstages wie unseres Landtages.

„Der Enztäler“ wird berichten über die neuesten Ereignisse in unserer engeren Heimat, über die wichtigsten Vorkommnisse in Stadt und Land; er wird nach wie vor bestrebt sein, unsere kommunalen Bestrebungen tatkräftig zu fördern.

„Der Enztäler“ wird auch ferner sein für eine jede Familie ein gediegenes Unterhaltungsblatt durch Veröffentlichung sittenreiner Romane, Novellen, Humoresken, populärwissenschaftlichen Abhandlungen aller Art, von Rätseln, gemeinnützigen Ratsschlägen für Haus- und Landwirtschaft.

„Der Enztäler“ ist das Organ unserer engeren Heimat. Ein jeder, dem die Heimat lieb ist, der mit uns bestrebt ist, die Interessen unserer engeren Heimat zu fördern, der abonnieren auf unser Blatt, der sei uns auch ein gütiger Mithelfer an unserem Bestreben, die Interessen unserer städtischen und ländlichen Bevölkerung zu schützen, durch Empfehlung des „Enztälers“ in seinem Freundes- und Bekanntenkreise.

Redaktion und Verlag des „Enztäler“.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.